



Medienmitteilung vom 19. November 2020:

Die Zürcher Berufsverbände VSAO und SBK begrüßen den Rücktritt des CEO Rolf Gilgen und hoffen auf weitere schnelle Schritte in der Reorganisation des Spital Bülachs.

Nach langer Auseinandersetzung mit dem Pflegepersonal und den zuweisenden Ärzt*Innen hat sich der CEO Rolf Gilgen in (angeblichem) Einvernehmen mit dem Verwaltungsrat entschieden, vorzeitig per Ende November 2020 in Pension zu gehen. Wir begrüßen diesen längst überfälligen Schritt in Richtung Neustart.

Leider ist im Laufe der Streitigkeiten bereits so viel Geschirr zerschlagen worden, dass wir als Berufsverbände inzwischen auch erhebliche Zweifel an der Führungskompetenz einzelner Verwaltungsratsmitglieder haben.

Vom Verwaltungsrat erhielten die Personalverbände auf ihr ausführliches Schreiben vom 21. September 2020 mit der Listung diverser Fehlentscheide weder eine Antwort noch erfolgte sonst eine Kontaktaufnahme für einen Austausch. In der vom Spital Bülach eingestandenen mangelnden Kommunikation konnte weder seitens Berufsverbände noch seitens Personal in den letzten drei Monaten eine Verbesserung festgestellt werden.

Es ist daher mehr als fraglich, ob trotz der sofortigen Frühpensionierung des CEO bei gleichbleibender Führungsriege rasch Ruhe einkehrt. Zumal die Position des CEO interimistisch von einem Verwaltungsratsmitglied übernommen wird. Es ist unwahrscheinlich, dass mit jemandem mit gleicher, verhärteter Haltung im Konflikt neue, konstruktive Wege beschritten werden können.

So scheint auch der Verwaltungsratspräsident Christian Schär massgeblich an Fehlentscheiden beteiligt gewesen zu sein, und trägt Mitverantwortung daran, dass der Gesamtverwaltungsrat nur einen Teil der Informationen erhielt, bzw. eine proaktive Kommunikation unterbunden wurde.

Nun soll ein weiterer, enger Vertrauter des Verwaltungsratspräsidenten, Dr. med. Urs Müller, interimistisch die operative Leitung des Spitals Bülach übernehmen. Dies, obwohl er über keine entsprechende Spitalführungserfahrung verfügt und auch anlässlich der AZUL-Podiumsveranstaltung weder Belegschaft noch Berufsverbände zu überzeugen vermochte. Es war offensichtlich, dass er nicht über sämtliche für den Verwaltungsrat relevanten Informationen verfügt. Das Gremium wirkte planlos und überfordert und konnte keinen, so dringend benötigten Massnahmenplan vorweisen. Also das, was das Spital Bülach in der nun schon langen andauernden Krise am dringendsten benötigt.

Das Spital Bülach braucht in der derzeitigen Pandemiesituation eine rasche Rettung, und zwar von einer interimistischen Führung mit vorhandenem Know-how. Eine Führung, die sich erst ein halbes Jahr einarbeiten muss, und dann wieder weg ist, ist das Letzte, was eine akute Krise verträgt, wenn das Spital überleben will.

Eine funktionale Alternative wäre tatsächlich die Einsetzung des vom Spital Bülach freigestellten Nic Zerkiebel, dessen Anstellungsverhältnis formal noch aktiv sein dürfte. Dies bräuchte aber die Grösse eines Fehlereingeständnisses der bisherigen Führung.

Sollte Herrn Rolf Gilgen eine namhafte Abgangsentschädigung zugestanden werden, sollten die Aktionärsgemeinden diesbezüglich Transparenz fordern und sich dazu äussern, ob diese Beiträge nicht eher den Leistungserbringern zufließen sollten, die aufgrund von Personalmangel und im Rahmen der Pandemiebewältigung schon länger Überdurchschnittliches leisten müssen.

Wir sind daher der Ansicht, dass auch der Verwaltungsratspräsident Christian Schär zurücktreten sollte und der Verwaltungsrat PD Dr. med. Urs Müller für die interimistische operative Leitung ungenügend qualifiziert ist. Beide geniessen weder den Rückhalt des Spitalpersonals noch den der zuweisenden Ärztinnen und Ärzte.

Die einzige Möglichkeit, das Spital zu retten, vorhandenes Knowhow effizient zu nutzen und gemeinsam in eine konstruktive Zukunft zu gehen, ist ein schneller und kompletter Neubeginn, sonst kann die weitere Personalabwanderung nicht aufgehalten werden, und damit wäre der medizinische Standort Bülach akut gefährdet.

gezeichnet für den VSAO Zürich:



RA lic. iur. Susanne Hasse
Geschäftsführerin VSAO Zürich

gezeichnet für den SBK ZH/GL/SH:



Tom Lehmann
Verantwortlicher Sozialpartnerschaft